

1. Schreiben an:

Postanschrift: Stadt Hennef · Postfach 1562 · 53762 Hennef

An

Grüne Jugend Hennef
z. Hd. Herr Andreas Jünger
Wehrstraße 38c
53773 Hennef

nachrichtlich:

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
im Rat der Stadt Hennef
Frankfurter Straße 97
53773 Hennef

Zentrale Steuerung und Service

**Ansprechpartner
Monika Frey**

Tel. 0 22 42 / 888 213
Fax 0 22 42 / 888 7213
E-Mail M.Frey@hennef.de
Zentrale 0 22 42 / 888 0
Zimmer 1.37

Sprechzeiten

Mo.-Mi. 8.30-16:00 Uhr
Do. 8.30-17.30 Uhr
Fr. 8.30-12.00 Uhr
weitere Termine nach Vereinbarung

Online www.hennef.de

Mein Zeichen: 100

Datum: 11.03.2010

Zirkus ohne Tiere

Sehr geehrte Frau Jünger,
sehr geehrte Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 14.05.2011, welches hier am 17.05.2011 eingegangen ist.
Ich habe Ihren Antrag in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschusses aufgenommen. Die nächste Sitzung des Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschusses findet voraussichtlich am 12. September 2011 statt.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Pipke
Bürgermeister

2. Dez. II - Amt 32 – zur Kenntnisnahme und mit der Bitte, eine Sitzungsvorlage zu fertigen.
3. Der Schriftführerin, Frau Frey, zur Kenntnis.
4. Wvl. Einladung Haupt



Bankverbindung:
Sparkasse Hennef 213900 (BLZ 386 513 90)
VB Bonn Rhein-Sieg 3703317013 (BLZ 380 601 86)

Besucheradresse:
Frankfurter Straße 97
53773 Hennef

GRÜNE JUGEND Hennef Wehrstr. 38c 53773 Hennef

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef (Sieg)
Frankfurter Str. 97
53773 Hennef

EINGEGANGEN

Grüne Jugend Hennef
17. Mai 2011 Sprecher: Andreas Jünger
Wehrstr. 38c
Erl.....53773 Hennef

Tel: 02242 911502

gj-hennef@web.de
www.gj-hennef.de

Hennef, 14. Mai 2011

Antrag 'Zirkus ohne Tiere'

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit stellen wir folgenden Antrag zur Beschlussfassung in der nächsten Sitzung des zuständigen Ausschusses:

1. Die Stadtverwaltung stellt Zirkusbetrieben, die Tiere führen, ab sofort keine öffentlichen Flächen mehr zur Verfügung.
2. Die Stadtverwaltung bemüht sich, Zirkusbetriebe für Gastspiele zu gewinnen, die keine Tiere mit sich führen.
3. Das Betteln mit Tieren wird im gesamten Stadtgebiet verboten und bei Zuwiderhandlung konsequent geahndet.

Begründung:

Eine artgerechte Tierhaltung ist im alltäglichen Zirkusbetrieb nicht möglich. Dies bezieht sich nicht nur auf Wildtiere, sondern auf *alle* mitgeführten Tiere.

Bezüglich der Wildtiere erscheinen die Gründe zunächst eindeutiger: Sie sind nicht in Deutschland beheimatet und sind somit an vollkommen andere klimatische Bedingungen gewöhnt und hieran angepasst. Viele typischerweise mitgeführten Wildtiere legen in Freiheit große Distanzen zurück und verbleiben nicht an einem Ort. Zudem sind viele Tiere (Wölfe, Bären, Elefanten usw.) dämmerungs- oder nachtaktiv, was nicht mit dem Leben im Zirkusbetrieb zu vereinbaren ist. Ein weiterer kritischer Punkt ist, dass es sich bei den mitgeführten Tieren zumeist um Herdentiere handelt. Schon alleine aufgrund des vom Menschen erzwungenen Einzelgängerdaseins kann nicht die Rede von artgerechter Haltung sein. Die genannten Missstände können den Tieren enormes Leid zufügen, sowohl körperlich als auch verhaltensbezogen: Gelenk- und Knochenprobleme, stereotype Bewegungsmuster sowie Selbstverstümmelung aufgrund chronischer Langeweile und mangelnder Stimulation sind hier nur einige Beispiele.

Wildtiere in Zirkusunternehmen für Schau- und Dressurzwecke sind jedoch nicht nur bei Tierschützern umstritten. In mehreren europäischen Ländern sind Wildtiere in Zirkusunternehmen bereits ganz oder teilweise verboten (z.B. in Österreich, einigen skandinavischen Ländern, Ungarn, Polen). In Deutschland ist die Haltung, Ausbildung und Nutzung von Tieren in Zirkusunternehmen allein durch die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes (TierSchG) geregelt. Spezielle gesetzliche Vorgaben für in Zirkusbetrieben gehaltene Tiere gibt es nicht. Zur Orientierung hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) für einige Tierarten "Leitlinien für die Haltung Ausbildung und Nutzung von Tieren in Zirkusbetrieben oder ähnlichen Einrichtungen" herausgegeben. In den Richtlinien wird empfohlen, keine tierschutzrechtliche Erlaubnis mehr für die Haltung oder das Mitführen von Menschenaffen, Tümlern, Delfinen, Greifvögeln, Flamingos, Pinguinen, Wölfen und Nashörnern in Zirkussen oder in mobilen Tierhaltungen zu erteilen.

Die Bundestierärztekammer empfiehlt darüber hinaus auch die Erlaubnisverweigerung für Giraffen und Elefantenbullen. Obwohl diese Empfehlungen als unumstritten gelten, haben sie bis heute jedoch keinen rechtsverbindlichen Charakter. Dies erschwert vor allem den zuständigen Behörden den praktischen und konsequenten Vollzug des Tierschutzgesetzes vor Ort. Einige deutsche Kommunen haben jedoch trotzdem bereits beschlossen, keine öffentlichen Flächen mehr für Zirkusbetriebe zur Verfügung zu stellen, die (bestimmte) Wildtiere mit sich führen (z.B. Chemnitz, Stuttgart, Köln, Speyer).

Das Verbot bezieht sich jedoch auch auf „Nicht-Wildtiere“ wie z.B. Pferde. Zwar sind diese Tierarten durchaus in unserer Region beheimatet und können unter anderen Umständen artgerecht gehalten werden. Die Problematik der Transportwege und des erzwungenen Einzelgängerdaseins betreffen sie jedoch gleichermaßen. Auch sie müssen immer wieder neue, artfremde Kunststücke erlernen, die ihren natürlichen Bewegungsabläufen widersprechen und zu körperlichen Beeinträchtigungen führen können. Auch sie haben oft keinen ausreichenden Platz zur artgerechten Bewegung zur Verfügung und der Auslauf, der manchmal gegeben ist, entspricht nicht ihren Bedürfnissen (z.B. Kies, Straßenlärm usw.). Gerade dieser Aspekt betrifft auch das Betteln mit Tieren in Innenstädten. Außerdem ist grundsätzlich die Frage zu stellen, ob Tiere der Belustigung von Menschen dienen und solange nicht erwiesen ist, dass den Tieren die Kunststücke usw. ebenso wie anscheinend leider vielen Menschen Freude bereiten, sollte auf derartiges verzichtet werden.

Letztendlich sollte man zudem berücksichtigen, dass nicht nur die Tiere unter den oben aufgeführten Umständen zu leiden haben, sondern auch Gefahren für Menschen entstehen können. So gab es allein in den letzten drei Jahren in Deutschland um die 50 Vorfälle von Ausbrüchen und Unfällen durch Zirkustiere.

Es gibt auch Alternativen: Zirkusunternehmen wie „FlicFlac“, der Chinesische Staatszirkus und andere kommen komplett ohne Tiere aus und schaffen es auch so das Publikum zu begeistern. Vielleicht kann es gelingen, derartige Betriebe für einen Auftritt in Hennef zu gewinnen.

Weitere Informationen gibt es z.B. unter: <http://www.peta.de/zirkus>

gez. Eckbe

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Andreas Jünger
Sprecher GJ Hennef

gez. Franziska Jünger
Sprecherin GJ Hennef

gez. Michael Schneider
Geschäftsführer GJ Hennef